

Split Diopter

KAMERA/EQUIPMENT

Optisches Vorsatzglas mit zwei verschiedenen Brechstärken — ermöglicht gleichzeitige Schärfe auf unterschiedliche Entfernungen in derselben Einstellung.

Technische Details Split Diopter werden typischerweise in Stärken von +0,5 bis +3 Dioptrien gefertigt, wobei +1 und +1,5 Dioptrien am häufigsten verwendet werden. Die Diopter-Hälfte kann konvex (+) und konkav (-) geschliffen sein. Standard-Filtergrößen reichen von 77mm bis 138mm für professionelle Objektive. Die Trennlinie zwischen beiden Hälften verläuft meist vertikal, kann aber durch Drehung der Filterfassung horizontal oder diagonal positioniert werden. Hochwertige Split Diopter verwenden mehrfach vergütete Gläser, um Reflexionen zu minimieren. Geschichte & Entwicklung Brian De Palma popularisierte den Split Diopter in den 1970er Jahren, nachdem Kameramann Vilmos Zsigmond das Verfahren bei "McCabe & Mrs. Miller" (1971) erstmals prominent einsetzte. Die Technik entwickelte sich aus der Makrofotografie, wo geteilte Nahlinsen bereits in den 1960er Jahren verwendet wurden. Hersteller wie Tiffen und Schneider Optics begannen ab 1972 mit der serienmäßigen Produktion spezieller Split Diopter für Filmkameras. Praxiseinsatz im Film De Palmas "Carrie" (1976) zeigt klassische Split-Diopter-Einstellungen, etwa wenn gleichzeitig Carries Gesicht im Vordergrund und ihre Mutter im Hintergrund scharf abgebildet sind. Paul Thomas Anderson nutzte die Technik in "Boogie Nights" (1997) für Telefongespräche, bei denen beide Gesprächspartner in unterschiedlichen Bildebenen scharf erscheinen. Der Split Diopter ersetzt aufwendige Schärfenverlagerungen (Focus Pulls) und reduziert die Anzahl notwendiger Schnitte. Nachteilig ist die sichtbare Unschärfe-Zone entlang der Trennlinie, die geschickt durch Bildkomposition kaschiert werden muss. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zu herkömmlichen Close-Up-Linsen (+Diopter), die das gesamte Bildfeld beeinflussen, wirkt der Split Diopter nur auf eine Bildhälfte. Moderne Alternativen umfassen digitale Nachbearbeitung mit separaten Schärfe-Ebenen oder Deep-Focus-Objektive mit extremer Schärfentiefe. Tilt-Shift-Objektive bieten ähnliche gestalterische Möglichkeiten, erfordern aber präzise mechanische Justierung. Während digitale Compositing-Verfahren flexibler sind, erzeugt nur der optische Split Diopter die charakteristische Bildästhetik mit ihrer harten Schärfe-Trennung in Echtzeit.